

INFORMATIONEN

Gottesdienste - sv maše

**Heiliger Abend/sveta noč
Christmetten/Polnočnice****Montag/ponedeljek, 24. Dezember 2018**

17.00 in Latschach/v Ločah *Kindermette/Otroša
polnočnica*
 20.00 in Gödersdorf/v Vodiči vasi
 21.30 in Latschach/v Ločah
 23.00 in St. Stefan/v Štebnu

Geburt des Herrn/Gospodovo rojstvo**Dienstag/torek 25. Dezember 2018**

08.30 in Latschach/v Ločah
 10.00 in St. Stefan/v Štebnu

Heiliger Stephanus/Sveti Štefan**Mittwoch/sreda, 26. Dezember 2018**

08.30 in Gödersdorf/v Vodiči vasi
 09.30 in Faak/v Bačah
 10.30 in St. Stefan/v Štebnu
 11.30 Hochkofler Pferdesegnung/blagoslov konjev

Sonntag/nedelja 30. Dezember 2018

08.30 in Latschach/v Ločah
 10.00 in St. Stefan/v Štebnu

Dankgottesdienst/Zahvalna sv. maša**Montag/ponedeljek, 31. Dezember 2018**

16.00 in Faak/v Bačah
 16.00 Treffpunkt Pfarrkirche St. Stefan *Silverster-
gang* nach Gödersdorf anschließend Dankgottes-
dienst/Zahvalna sv. maša um 17.00 Uhr in Göders-
dorf/v Vodiči vasi

Neujahr/Novo leto**Dienstag/torek 1. Jänner 2019**

08.30 in Latschach/v Ločah
 10.00 in St. Stefan/v Štebnu

Samstag/sobota 5. Jänner 2019

17.00 in Gödersdorf/v Vodiči vasi
 18.00 in Untergreuth/v Rutah

Heilige Drei Könige/Sveti Trije Kralji**Sonntag/nedelja 6. Jänner 2019**

08.30 in St. Stefan/v Štebnu
 10.00 in Latschach/v Ločah

Taufe des Herrn/Jezusov krst**Sonntag/nedelja, 13. Jänner 2019**

08.30 in Latschach/v Ločah
 10.00 in St. Stefan/v Štebnu

Veranstaltungen



Wir laden Sie ein zum alljährlichen

**ADVENTABEND
ADVENTNI VEČER**

in der Pfarrkirche St. Stefan/Šteben

Samstag, 22. Dezember 2018
 um 18.00 Uhr

Mitwirkende:

- ❖ Jungschar St. Stefan mit dem Musical „Die Nacht der Geschenke“
- ❖ Jugendchor St. Stefan-Finkenstein



Auf Ihr Kommen freut sich die Pfarre St. Stefan-Finkenstein und alle Mitwirkenden!

Der Spenderlös kommt der Jungschar- und Jugendarbeit in der Pfarre zugute!

**62. Latschacher
Weihnachtssingen**

Sonntag, 23. Dezember 2018
 Pfarrkirche Latschach / Faaker See
 Beginn: 19.30 Uhr

Gestaltung:

FaakerSeeKlång**Herzklång**

Volksmusik Meschnigg

Bläserensemble der TK Finkenstein + Faaker See

Herzlich willkommen
 Dobrodošli + Benvenuti

**Dreikönigsaktion -
Akcija Treh Kraljev**

**Die Sternsinger kommen nach:
 Finkenstein am 5. Jänner 2019
 Gödersdorf am 5. Jänner 2019**

Herzlichen Dank für Ihre Spende!
 Prisrčna hvala za vaš dar!



pfarrblatt

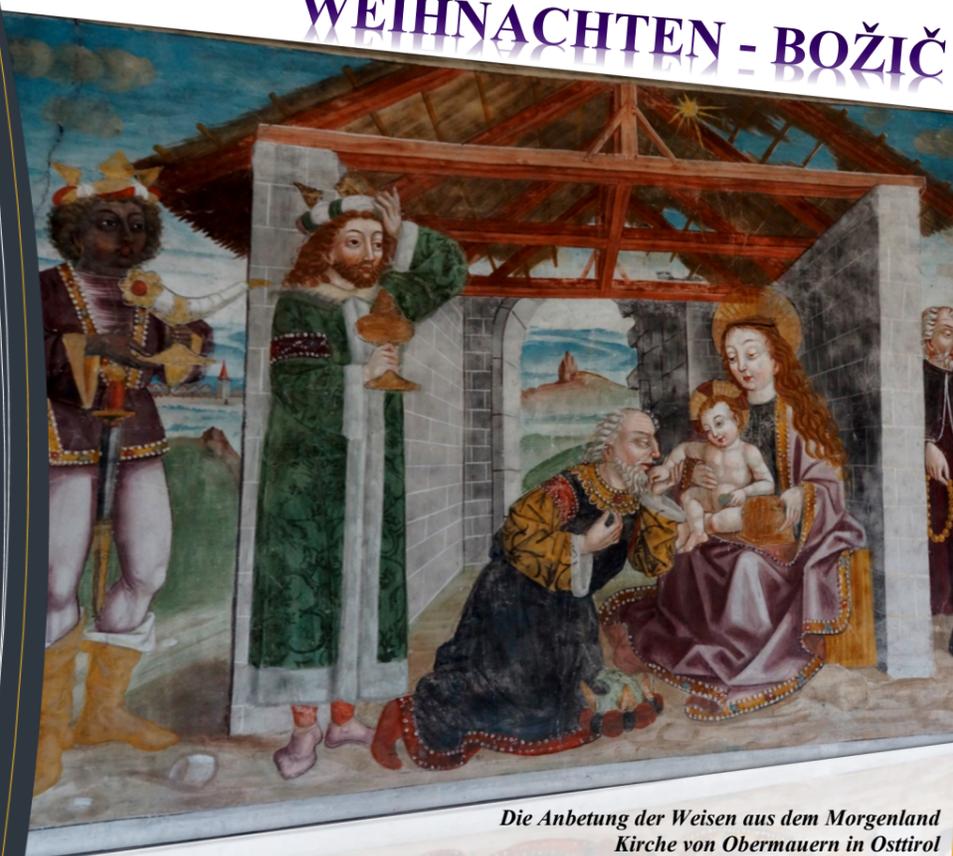
Ausgabe Nr.: 4/2018

St. Stefan/Šteben, 16. Dezember 2018

WEIHNACHTEN - BOŽIČ

INHALT

- ◆ Die Redaktion
- ◆ Gedanken des Pfarrers
- ◆ Adventbasar
- ◆ Rorateandachten für Aufgeweckte
- ◆ Advent mit den Volksschulkindern
- ◆ Säulen unserer Pfarre
- ◆ Informationen



Die Anbetung der Weisen aus dem Morgenland
 Kirche von Obermauern in Osttirol
 Fresko von Simon von Taisten
 Foto: Hannes Frank

HELLER
 STERN
 IN DUNKLER
 NACHT

SVETLA
 ZVEZDA
 V TEMNI
 NOČI

Herausgeber: Pfarramt St. Stefan/Šteben-Finkenstein - Marktstraße 23, 9584 Finkenstein
 Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Stanko Olip - Layout und Druck: Hannes Frank
 E-Mail: info@ststefan-finkenstein.at Website: www.ststefan-finkenstein.at



Redaktion: Hannes Frank
info@ststefan-finkenstein.at

EDITORIAL

Liebe Leser/innen!

Der Advent ist die Zeit des Wartens, warten auf das göttliche Kind, warten dass Gott in unserem Herz mit seiner unendlichen Liebe ankommt. Der Advent gibt uns auch die Möglichkeit und Zeit auf das vergangene Jahr Rückschau zu halten was in der Pfarre, Diözese und in der Weltkirche geschehen ist. In unserer Pfarre musste die Friedhofsmauer an der Südseite neuerlich aufgrund des lösenden Verputzes renoviert werden. Das mittlerweile 25 Jahre alte Pfarrzentrum wurde im Innenbereich zum Teil neu verputzt und ausgemalt.

Auf Ebene der Weltkirche gab es im Oktober die Jugendsynode in Rom. Viele Themen wurden dabei angesprochen wie Sexualität und Partnerschaft, Umgang mit dem Missbrauch oder die Gefahr der Digitalisierung um nur einige zu nennen.

Es geht um Versuchungen, die auch vor unserer Diözese nicht haltmachen, wo es Turbulenzen durch den nicht gerade glücklichen Abgang von „Fürstbischof“ Schwarz gibt. Wenn man nur die Hälfte der Medienberichte (Mensalgut Bistum Gurk) Glauben schenkt, dann ist es für die Menschen, die in den Pfarren arbeiten und für diejenigen die sich ehrenamtlich engagieren ein mächtiger Schlag ins Gesicht. Man fühlt sich von einer Kirche verraten, der man vertraut hat und die den kostbaren Schatz des Glaubens verwaltet. Das ist nicht neu. Zu allen Zeiten hat die Versuchung der Macht die Kirche gefährdet. Jesus kam als kleines Kind in die Welt, ohne Krone und ohne Reichtum. Seine Mutter Maria sagt JA zu Jesus. Er ist der Sohn Gottes, der die Mächtigen vom Thron stürzt und die Hungrigen mit seinen Gaben beschenkt, wie es im Magnificat heißt. Eindeutig kann die Weihnachtsbotschaft gar nicht zu uns kommen!

Ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht der Pfarrgemeinderat und die Redaktion

Gedanken des Pfarrers

Die Wochen vor Weihnachten sind wohl die dichteste Zeit im Jahr. Alles rückt irgendwie zusammen. Die äußeren Umstände zwingen uns gleichsam dazu.

Vom Frühjahr bis Herbst fällt es leichter, unterschiedlichsten Interessen nachzugehen, deren Umsetzung jetzt vor allem durch verkürzte Tage, Dunkelheit und Kälte deutlich eingeschränkt ist.

Dazu kommt Magisches, Geheimnisvolles, Unglaubliches. Vor allem das mit Maria, dem Engel und dem Kind. Aber auch das mit Josef, der Geburt in einem Stall, den Hirten, den einem Stern folgenden Weisen, die einen König suchend in einem verlassenen Stall bei einem Kind fündig werden.

Ob geglaubt oder nicht – unbeührt lässt diese Zeit wohl niemanden. Christlich Sozialisierte treibt es von Besinnung zu Besinnung, Schöngelüste pflegen den Wohlklang an Adventkonzerten und Adventabenden mit besonderer Hingabe, viele Hilfsorganisationen appellieren an unser menschliches Mitgefühl. Geschäftstüchtige machen in dieser Zeit aus allem einen Gewinn.

Die Geschenke bitte nicht vergessen! Gott sei Dank hilft über manche Verlegenheit beim Schenken die Umtauschmöglichkeit hinweg.

Ob nicht oft das eigentliche Geschenk dieser Zeit ungeöffnet bleibt? Gott tritt als Kind in unsere menschliche Spur. Das ist so unglaublich und faszinierend,

dass man förmlich hingehen und sich das anschauen muss. Ob wir dann nicht zurückschrecken ob dieser grenzenlosen, liebenden Konsequenz, mit der Gott in unserer menschlichen Spur bleibt? Wir spüren wohl eine eindringliche Einladung, ebenfalls verbindlich und konsequent in dieser Spur zu bleiben, an seiner Seite!

Wir von der Pfarrgemeinde versuchen, das zentrale Weihnachtsgeschenk in unserem gemeinsamen Haus gebührend zu feiern und möglichst in der Spur zu bleiben – zu Weihnachten und über das ganze Jahr. Jeder ist jederzeit eingeladen, mitzumachen, erst recht zu Weihnachten!

Kar težko je poimenovati razsežnosti tednov predbožičnega časa. Narava je tista, ki sproži marsikaj nenavadnega. Medtem ko je od pomladi do jeseni bogata, cvetoča in polna sadov, ki nas preživljajo, nas nekje po prazniku Vseh svetih pusti same v vse bolj mrzlen in temnem okolju. Od pomladi do jeseni nas vabi, da bi jo zaužili na najrazličnejše načine. Občasno nam da vsekakor tudi vedeti in čutiti, koliko je silnejša in močnejša od ah tako pametnega in mogočnega človeka.

Toda saj si znamo pomagati – vsaj ob temnih in mrzlih predbožičnih večerih. Temo znamo razsvetliti z nešetimi lučmi, centralno ogrevanje nam pripravlja toplo stanovanje, kadarkoli prihajamo domov. Tudi dolgčas naj ne bi bilo nikomur. Ta čas je

poln najrazličnejših prireditev, ogrevajočih ognjev, štacun z nešetimi okrepčili i t.d. Srce, kaj hočeš še več?

Če smo pozorni in imamo res občutek za ta sveti čas, bomo kajpak, pa četudi samo z enim ušesom zaznali glas Janeza Krstnika, ki povzame preroške besede: „Prepravite Gospodovo pot, zravnajte njegove steze, vsaka globel je se napolni in vsaka gora in hrib naj se zniža. Kar je krivo, naj bo ravno in razkopana pota naj bodo gladka.“

Ni potrebno, da nas kdo opozarja na naše pomanjkljivosti, saj sami vemo zanje. Ni potrebno, da bi nam kdo očital, kje uporabljamo preobilno mero – materjalno, v besedah in dejanjih – saj se tega sami zavedamo. Poznamo tudi edini veljavni in hkrati odrešujoči kriterij: Jezus Kristus! Z največjim razumevanjem posveti v naše temine in nas ljubeznivo vabi: Sprejmi me v srce svojega življenja, ki ga znam in želim skupaj s teboj oblikovati tako, da boš zaživel v polnosti svojih sposobnosti ter jih udeležil v korist sebe in ljudi naokrog.

Vse to skušamo v naši skupni hiši primerno obeležiti in praznovati. Skušamo pa tudi to čudovito luč božje bližine čuvati in častiti skozi vse leto. Vsak čas si dobrodošel, posebej pa že za božič.

Stanko Olip

Adventbasar

Der Adventbasar ist ein fixer Bestandteil in unserer Pfarre und wird schon seit mehr als 40 Jahren organisiert. Ein besonderer



Dank gilt den alljährlichen fleißigen Helfern, die Adventkränze binden und schmücken, Kekse und Brote backen, Socken stricken, Taschen nähen und diejenigen, die Brote und Most für den Ausschank im Pfarrzentrum zur Verfügung stellen. Ohne diese freiwilligen Helfer gäbe es in unserer Pfarre

keinen Adventbasar. Heuer leisteten die wenigen Adventkranzbinder mit den Firmlingen wirklich Großartiges. So möchten wir schon heuer Menschen zum Adventkranzbinden einladen, damit wir auch nächstes Jahr den Basar in seiner kleinen aber vor allem christlichen Weise durchführen können.

Der Reinerlös des heurigen Adventbasars von € 1.838,-- kommt der pfarrlichen Arbeit zugute - Danke/Hvala!

Rorateandachten für Aufgeweckte

In den „Rorateandachten für Aufgeweckte“

stellt Horst Tschojer alljährlich nicht nur die Frauen des Goritschacher Flügelaltars in einem neuen Licht dar, sondern regt mit seinen aktuellen

oder zeitgeschichtlichen Impulsen die morgendlichen Beter und Beterinnen zum Nachdenken an. Dieses Jahr standen - im Gedenken an 1938 - starke Frauen des Widerstandes im Vordergrund, die sich gegen die ungerechte Autorität des Nazi-Staates stellten. Das Magnifikat, das Gebet Mariens, das Gottes Gerechtigkeit ausdrückt, begleitete durch die Andachten.



Advent mit den Volksschulkindern

Mit den Kindern der Volksschule Finkenstein gestaltete die Religionslehrerin Daniela Urschitz den zweiten Adventsonntag. Pfarrer Stanko Olip brachte den Messfeiernden die Verkündigung des Johannes des Täufers näher. In den Kyrie-Rufen thematisierten die Kinder unsere Unzulänglichkeiten. Wie schwer gelingt es Wärme, Licht oder Hilfe zu geben? In den Fürbitten wurde um Licht für alle gebeten, die in diesen Unzulänglichkeiten gefangen sind. Wir wollen ein Licht für alle anzünden, die krank sind, die weinen oder die verzweifelt sind. Ein herzliches Dankeschön auch für den immer wieder begeisternden Gesang, der zum Mitsingen einlädt.



Säulen unserer Pfarre

Interviewreihe mit prägenden Menschen aus der Pfarrgemeinde



Wie oder durch wen bist du zur Mitarbeit in der Pfarre gekommen?

Ich war seit Kindertagen in den kirchlichen Alltag miteingebunden. Meine Mutter und Großmutter pflegten stets ein religiöses Leben und lebten mir auch ein Leben mit Gott vor. Ich wollte dann auch bereits als Kind Ministrant werden und dem Messgeschehen beiwohnen. Ich habe später auch Theologie studiert und habe so noch mehr Verbundenheit zu meiner Pfarre gefunden und mich auch immer engagiert.

Was war deine Hauptaufgabe in der Pfarre?

Eine Hauptaufgabe in der Pfarre gab es nicht für mich aber ich habe immer wieder einmal verschiedenste Positionen bekleidet. Bereits mit fünf Jahren träumte ich von der Tätigkeit als Ministrant in der Kirche. Bald darauf startete auch meine Karriere als einer der jüngsten Ministranten zu dieser Zeit. Damals herrschte eine regelrechte Hierarchie. Man stieg in diesem Alter am untersten Ende dieser Rangordnung ein und arbeitete sich mit den Jahren immer weiter hoch. Ich war später auch jahrelang als Lektor tätig und wurde auch im Pfarrgemeinderat der Pfarre St. Stefan aufgenommen. Im Zuge dessen habe ich auch die Ministranten betreut und mit ihnen für die Gottesdienste geprobt. Seit dem Jahr 2002 helfe ich auch immer dabei, die Rorateandachten zu gestalten und in den letzten vier Jahren durfte ich auch die Firmlinge auf dem Weg zu ihrer Firmung begleiten und mit ihnen die Firmvorbereitung machen.

Was war für dich ein schönes Erlebnis während deiner Tätigkeit?

Ich habe im Laufe meines Lebens sehr viele schöne Dinge erlebt. Ein besonderes fällt mir ein. Bezugnehmend auf das Evangelium von Matthäus „Vom leichten Joch Jesu“ habe ich eine Schaukel in der Pfarrkirche St. Stefan aufgehängt und alle Kinder, die ihr Zeugnis mit dorthin brachten, durften darauf schaukeln. „Denn mein Joch drückt nicht und meine Last ist

leicht“ (Mt. 11,30). Die Kinder freuten sich dann sehr und das blieb mir bis heute noch in Erinnerung.

Was bedeuten die Pfarrgemeindegemeinschaft und der Glaube für dich?

Pfarrgemeinde bzw. Pfarrgemeindegemeinschaft bedeutet für mich Verbundenheit und sie gibt Stabilität, das gilt auch für den Glauben. Durch den Glauben und die Kirche werden Menschen miteinander verbunden. Es ist eine Art Versammlung, eine Vereinsversammlung, die regelmäßig eine Sitzung hat. Denn immer am Sonntag kommen die Mitglieder zusammen und beten, hoffen, glauben, und das hält die Kirche und den Glauben am Leben.

Kirche heute und damals, was hat sich verändert?

In der früheren Zeit war die Sonntagsmesse für die meisten von uns obligat. Ein Fixpunkt in der Woche, an dem sich alle im Gottesdienst wiedergefunden haben. Heute ist das leider nicht mehr so. Es gibt schon noch die Menschen, die regelmäßig in die Kirche gehen, jedoch ist das im Laufe der Jahre immer weniger geworden. Die Menschen sind berufstätig und haben oft auch nicht mehr so Zeit für einen Gottesdienst. Das Engagement der verschiedenen Vereine, also in musikalischer oder organisatorischer Form, ist jedoch heute wie damals immer noch sehr hoch.

Hast du einen Wunsch an die Pfarrgemeinde?

Das Ideale in einer Pfarre wäre, wenn sich viele Leute in den Alltag der Pfarre einbringen. Es wäre schön, wenn nicht immer die paar wenigen, fleißigen Hände die Arbeit beim Pfarrfest oder in der Organisation erledigen würden. Wünschenswert wären viele Hände von vielen Personen, die sich am Geschehen beteiligen und so die, die immer helfen, etwas entlasten.

(Interview Michael Schreiber)